

Schulabbrecher: Studie klärt Ursachen und Folgen

WU Wien. Alle kennen Albert Einstein – den berühmtesten Schulabbrecher aller Zeiten. Er ist jedoch eine absolute Ausnahme, denn Schulabbrecher haben in der Regel kaum Chancen auf ein erfülltes Berufsleben. Im Gegenteil: Oft zeichnet Arbeitslosigkeit und Prekariat ihren Weg.

Die Forscher der WU Wien, Erna Nairz-Wirth, Marie Gitschthaler und Klaus Feldmann, haben nun in einer europaweit einzigartigen Studie die Ursachen und Folgen des Schulabbruchs von Jugendlichen untersucht.

Die Ergebnisse: Ein früher Schulabgang ist das Resultat eines langen Entwicklungsprozesses, der oft schon im Kindergarten und in der Volksschule den Anfang nimmt. Die Ursachen:

Mobbing-Erfahrungen, schlechte Noten oft einhergehend mit Schulangst, schlechte Lehrer-Schüler-Beziehung, Lernschwächen, Klassenwiederholung, Schulwechsel, Probleme in der Familie und der Einfluss Schule schwänzender Freunde.

Die Folgen: Exklusion vom Arbeitsmarkt, Erosion sozialer Beziehungen, sozialer Rückzug und schwindende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die betroffenen Jugendlichen berichteten über Zukunftsängste, Gefühle der Einsamkeit und Nutzlosigkeit bis hin zu Fatalismus und Resignation. Häufig sind auch körperliche und psychische Symptome, etwa diffuse Schmerzen oder depressive Verstimmungen, zu erkennen. – **AHA**